



PM 17.3 - 13 / 3 Seiten

13.06.2013

Kommunikation
und Medien

Philipp Kreßirer

Lindwurmstr. 2a
80337 München

Tel: +49 (0)89 5160-8070
Fax: +49 (0)89 5160-8072
E-Mail: philipp.kressirer@
med.uni-muenchen.de

PRESSEMITTEILUNG

Beim Wiederauftreten von Brustkrebs kann Hyperthermie die Wirksamkeit der Strahlentherapie deutlich steigern

Beim Europäischen Hyperthermiekongress ESHO 2013 in München präsentieren Experten eine Fallserie zum Brustwandrezidiv

Am Klinikum der Universität München (LMU) findet eine Fallserie mit Patientinnen mit Brustwandrezidiv im Rahmen der Regelversorgung statt, das heißt, die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen, die erhobenen Daten werden anschließend wissenschaftlich ausgewertet und publiziert. „Wichtig ist, dass eine solche Versorgung an einem zertifizierten Brustzentrum stattfindet, in dem sämtliche Diagnose- und Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen“, betont die Leiterin, Prof. Dr. Nadia Harbeck. Beteiligt sind an der Behandlung zudem die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie sowie das Kompetenzzentrum Hyperthermie.

„In Studien zeigte sich ein deutlicher, positiver Zusammenhang zwischen einer regionalen Tiefenhyperthermie (RHT) und der Wirksamkeit einer perkutanen Strahlentherapie“, sagt Harbeck. Ergänzt wird die Behandlung im Einzelfall noch mit einer medikamentösen Therapie wie z.B. Chemotherapie. Eine stärkere Erwärmung im zulässigen Temperaturbereich zwischen 40° und 44° Grad Celsius, die mittels elektromagnetischer Strahlung erzeugt wird, zeigt dabei einen größeren Erfolg. Auf diesen Erkenntnissen baut die derzeitige Fallserie von Patientinnen mit lokalem Brustwandrezidiv auf, die insgesamt 40 Patientinnen einschließen soll.

Die **Indikation** lautet wie folgt: Lokalrezidiv eines Mammakarzinoms nach Vorbestrahlung entweder bei fehlender oder inadäquater Operation (R2, R1 oder R0 mit knappen Resektionsrand <1 mm) oder adäquater brusterhaltender Operation und somit Notwendigkeit einer erneuten Re-Bestrahlung.

Das **Therapieschema** umfasst eine Re-Bestrahlung je nach Vorbestrahlungstoleranz, mit einer anzustrebenden Dosis von 50,4 Gy, mit einer Einzeldosis von 1,8 Gy. Die Dosisanpassung nach unten/oben erfolgt je nach lokalen Gegebenheiten. Dazu regionale Hyperthermie zwei Mal wöchentlich, insgesamt 10 Applikationen. Die lokale **Kontrolle** erfolgt nach 3, 6, 9, 12, 24, 36 Monaten mittels Sonographie CT/MRT.

Ein begleitendes **Forschungsprogramm** untersucht Biomarker, die das Ansprechen vorhersagen können.

**Kommunikation
und Medien**

Tel: +49 (0)89 5160-8070
Fax: +49 (0)89 5160-8072
E-Mail: philipp.kressirer@
med.uni-muenchen.de

Die Fallserie berücksichtigt jeweils die aktuellen qualitätssichernden Richtlinien der ESHO (European Society for Hyperthermic Oncology) und der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Hyperthermie (IAH) der Deutschen Krebsgesellschaft.

„Diese Fallserie im Rahmen der Regelversorgung ist ein wichtiger Fortschritt für unsere Patientinnen, der genau zur richtigen Zeit kommt. Gerade in diesem Jahr wurde die Empfehlung der AGO (Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie) zur Hyperthermie mit Re-Bestrahlung mit einem ‘+’ aufgewertet, wobei dies nur für von der deutschen Krebsgesellschaft empfohlene Zentren gilt. Wir sind froh darüber, diese Therapiemöglichkeit unseren Patientinnen auf höchstem Qualitätsstandard anbieten zu können.“ sagt Prof. Harbeck.

Literatur:

AGO Empfehlungen 2013: www.ago-online.de

Cardoso F, **Harbeck N**, Fallowfield L, Kyriakides S, Senkus E; ESMO Guidelines Working Group. Locally recurrent or metastatic breast cancer: ESMO Clinical Practice Guidelines for diagnosis, treatment and follow-up. *Ann Oncol* 22: suppl 7:vii11-9, 2012

Jones EL, Oleson JR, Prosnitz LR, Samulski TV, Vujaskovic Z, Yu D, Sanders LL, Dewhirst MW. Randomized trial of hyperthermia and radiation for superficial tumors. *J Clin Oncol*. 2005 May 1; 23(13):3079-85.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Nadia Harbeck
Leiterin des Brustzentrums an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinikum der Universität München (LMU)
Tel: +49 (0)89 / 7095-7581
E-Mail: nadia.harbeck@med.uni-muenchen.de

Klinikum der Universität München

Im Klinikum der Universität München (LMU) sind im Jahr 2012 an den Standorten Großhadern und Innenstadt 473.000 Patienten ambulant, teilstationär und stationär behandelt worden. Den 45 Fachkliniken, Instituten und Abteilungen sowie den 45 interdisziplinären Zentren stehen 2.080 Betten zur Verfügung. Von insgesamt über 10.000 Beschäftigten sind rund 1.800 Mediziner und 3.400 Pflegekräfte. Das Klinikum der Universität München hat im Jahr 2012 rund 78 Millionen Euro an Drittmitteln verausgabt und ist seit 2006 Anstalt des öffentlichen Rechts.

Gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität ist das Klinikum der Universität München an fünf Sonderforschungsbereichen der DFG (SFB 455,

571, 596, 684, 914), an drei Transregios (TR 05, 127, 128), zwei Forschergruppen (FOR 535, 809) sowie an zwei Graduiertenkollegs (GK 1091, 1202) beteiligt. Hinzu kommen die vier Exzellenzcluster „Center for Integrated Protein Sciences“ (CIPSM), „Munich Center of Advanced Photonics“ (MAP), „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM) und „Munich Cluster for Systems Neurology“ (SyNergy) sowie die Graduiertenschulen „Graduate School of Systemic Neurosciences“ (GSN-LMU) und „Graduate School of Quantitative Biosciences Munich (QBM)“.

**Kommunikation
und Medien**

Tel: +49 (0)89 5160-8070
Fax: +49 (0)89 5160-8072
E-Mail: philipp.kressirer@
med.uni-muenchen.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.klinikum.uni-muenchen.de